



Das Wissen
der Horsemen

Gezielt ohne Gegendruck

Florian Oberparleiter ist spezialisiert auf ein gewaltfreies Trainingskonzept, das auf der Wahrnehmung von Pferden beruht. Er erklärt, dass Horsemanship vor allem bedeutet, Gefühl fürs Pferd und seine ureigenen Bedürfnisse zu haben und es stressfrei zur Kooperation mit dem Menschen zu bewegen.

Trotz ihrer Jahrhunderte zurückliegenden Domestikation sind unsere Pferde nach wie vor vielen Naturgesetzen unterworfen. Eines dieser Gesetze besagt, sich gegen physischen Druck aufzulehnen anstatt ihm zu weichen.

Jeder kennt das: Man steht mit seinem Pferd am Anbindeplatz und möchte es von einer Seite zur anderen bewegen. Der Mensch drückt und drückt und anstatt in die gewünschte Richtung zu weichen, drückt das Pferd stoisch dagegen. Wir möchten, dass unser Pferd begreift, dass einem leichten Druck immer ein stärkerer Druck folgt, und dass es gut daran tut, dem Druck zu weichen, also unsere Anweisung zu befolgen. Für uns eine logische Denkweise – nicht für das Pferd!

Warum kann ein Pferd nicht logisch denken?

Pferde sind vom Ursprung her Beute und daher Fluchttiere. Das Gehirn wird bei Alarm komplett für die Aktion „Flucht“ benötigt.

Beutegreifer wie Wolf oder Luchs dagegen müssen, um an Beute zu kommen, Strategien entwickeln – also logisch denken. Junge Wölfe lernen von den alten oder durch Versuch und Irrtum. Auch der Mensch muss sich eine ganze Menge ausdenken, um sein Überleben zu sichern, darum kann er logisch, strategisch, rational im Voraus denken – die einen mehr, die anderen weniger! An diesen grundsätzlichen Unterschieden, die Umwelt zu begreifen und dementsprechend zu handeln, hat die Domestikation nichts geändert.

Florian Oberparleiter demonstriert das an dem oben genannten

wegt. Dieses Procedere wiederholt er mehrmals. Nach dem sechsten Mal bewegt das Pferd die Hinterhand nur noch durch einen leichten Druck der Hand ohne Hilfe durch das Seil. Das nennt Florian Oberparleiter „assoziatives Denken“ – das Pferd hat den Ablauf verstanden.

Denk- und Lernweise zunutze machen

Diese Denk- und Lernweise kann sich der Mensch zunutze machen: Der Druck ist bei dieser Übung sehr gering, nach sechs Wiederholungen ist das Pferd dem Druck gewichen. Hätte man es auf die übliche Weise mit Drucksteigerung versucht, wäre es unwahrscheinlich, dass ein Pferd nach nur wenigen Wiederholungen auf geringen Druck weicht (speziell träge Pferde!).

Bei besonders feinfühligem Pferd versucht Florian, einen klaren Unterschied zwischen geringem Druck und normaler Berührung zu machen. Bei solchen Pferden kommt man sonst schnell an einen Punkt, an dem man das Pferd nicht mehr mit der Hand oder dem Schenkel an der Seite berühren kann – das Pferd weicht sofort oder tänzelt herum.

Darum beginnt die Übung zunächst immer mit einer Berührung. Wenn das Pferd sich bewegt und zu weichen beginnt, wartet Florian so lange, bis es ruhig steht – erst dann wird die Hand weggenommen (auch, wenn er sich mit dem Pferd dazu fünf Runden im Kreis bewegen muss).

Erst wenn das Pferd die Berührung akzeptiert, beginnt er, leichten Druck anzuwenden. Wenn dann das Pferd weicht, beendet er den Druck, nimmt die Hand aber nicht weg! Er wartet so lange, bis das Pferd ruhig steht, dann erst nimmt er die Hand weg. So kann man das Pferd darauf vorbereiten, den Schenkel ruhig zu akzeptieren und keine Überreaktion zu zeigen.

Denkt man bei dieser Übung logisch weiter, bringt man den Druckpunkt langsam nach vorne in die Richtung, wo später das Reiterbein die Hilfe geben soll. Das sollte gute Bodenarbeit bewirken: das Pferd ohne Stress auf seine Rolle als Reitpferd vorbereiten. Anstatt mit dem Schenkel zu bohren und zu klopfen, Gerte oder Sporen einzusetzen, kann man das Training durch Vorbereitung wesentlich einfacher gestalten.

Gute Vorbereitung erleichtert das Training

Um eines klar zu stellen: Der Einsatz von Sporen oder Gerte kann durchaus hilfreich sein. Allerdings ist das in der

Einfach ausprobieren!

Ein einfacher Test verdeutlicht die Qualität der Pferdeausbildung:

- Reiten Sie ohne Zügelkontakt und legen dann einen Schenkel an.
- Wird das Pferd schneller, statt zu weichen, hat es das Konzept des Weichens nicht wirklich verstanden – es weicht nur, wenn ihm der Weg nach vorne versperrt ist.
- Weicht es dagegen ohne aufgenommene Zügel, wurde das Training so aufgebaut, dass das Tier wirklich verstehen konnte.

Beispiel: Er möchte die Hinterhand verschieben, indem er an einer Seite Druck aufbaut. Das Pferd drückt dagegen – es folgt seinem Instinkt. Florian nimmt den Führstrick hinzu, führt behutsam den Kopf des Pferdes in seine Richtung mit dem Ergebnis, dass sich die Hinterhand be-

Phase, in der das Pferd erst lernt, dem Druck zu weichen, nicht notwendig. Zu einem späteren Zeitpunkt in der Ausbildung können Sporen dazu dienen, bestimmte Schenkelhilfen zu verfeinern. Voraussetzung dazu ist das ruhige Reiterbein und das die erwünschte Reaktion auf die Hilfe vom Pferd bereits verstanden wurde. Auch eine Gerte

1

Druck erzeugt Gegen-
druck: Auf den
Druck der Hand allein
weicht das Pferd
nicht aus, ...



..., aber sobald
Florian Oberparleiter
den Pferdekopf leicht in
seine Richtung stellt, weicht
die Hinterhand – zu erken-
nen am rechten Hinter-
bein des Pferdes.

2



kann als verlängerter Arm hilfreich sein, doch es gilt immer der Grundsatz: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich.“ Und es sollte klar sein, dass diese Hilfsmittel nicht der Gewalt folgen sollten.

Eine weitere bekannte Situation ist das Verladen in einen Pferdehänger. Nüchtern betrachtet drängt sich die Frage auf: Warum sollte ein Pferd als ehemaliges Steppentier in eine dunkle Höhle gehen? Alle Instinkte sind auf freie Sicht programmiert. Jetzt zieht eine Person vorne am Halfter und im ungünstigsten Fall steht jemand hinter dem Pferd und versucht, es durch Schieben oder mit einem Hilfsmittel zum Vorwärtsgehen zu bewegen – Druck von zwei Seiten, der Gegendruck geradezu herausfordert. Manchmal ergibt sich das Pferd in sein Schicksal, in den meisten Fällen geht die Sache anders aus und jeder kennt die Bilder, wenn mehrere Menschen versuchen, ein Pferd zu verladen. Für ein Verladetraining sollte man sich sehr viel Zeit nehmen, möglichst ohne konkretes Ziel. Es setzt sehr viel Vertrauen vom Pferd in seinen Menschen voraus, um in diese kleine, dunkle „Schuhschachtel“ zu gehen.

**Horsemanship =
Gefühl fürs Pferd**

Diese wenigen Beispiele sollen zeigen, dass Horsemanship vor allen Dingen Gefühl, aber auch viel Wissen über das Wesen Pferd beinhaltet. Es ist aber durchaus angebracht, das ein oder andere kritisch zu hinterfragen. Die große Anzahl an Angeboten, die sich unter dem Label „Natural Horsemanship“ etabliert hat, führt auch zu Verwirrung. Bei der ganzen Begeisterung für Boden- und Freiarbeit wird leicht übersehen, dass es sich im Ursprung um eine Trainingsmethode handelt, die ein Pferd auf das Reiten vorbereiten soll und es sich nicht um eine eigenständige „Disziplin“ handelt. Keine Frage – es gibt eine ganze Reihe hervorragender Horsemen und -women, die mit großem Wissen und viel Gefühl Pferde trainieren. Doch insbesondere bei der immer wieder propagierten „Gewaltfreiheit“ sollte man genauer hinschauen, denn es gibt nicht nur physische Gewalt. Ein bekannter Ansatz ist, dass der Mensch das Alpha-Tier werden soll, indem er gewisse Verhaltensweisen von Pferden imitiert. Es ist zwar richtig, dass Pferde sich gegenseitig weg-

Europas Top-Event für Westernreiter

AMERICANA® 2017



Alle Informationen,
Tickets, spektakuläre
Bilder & Videos:
www.americana.de



Join us on
facebook

6. – 10. September • Messe Augsburg

Veranstalter: AFAG Messen und Ausstellungen GmbH • Augsburg • Tel.: +49 (0)821 - 5 89 82 - 380 • americana@afag.de
Sportliche Leitung: READY - STEADY - SHOW GmbH • Sandra Quade • Tel.: +49 (0)176 - 328 40 224 • americana@online.de



Viel Vertrauen ist vonnöten, damit das Fluchttier Pferd stressfrei in die „dunkle Höhle“ Pferdeanhänger steigt.



Die Arbeit im Round Pen birgt Stresspotential, denn das Pferd hat keine Möglichkeit auszuweichen.

schicken und ihre jeweiligen Individualräume schützen, um ihre Stellung in der Herde zu behaupten. Doch es gibt wichtige Unterschiede: Pferde in Freiheit können sich ihre Artgenossen aussuchen und außerdem haben sie genügend Fluchtmöglichkeiten.

Physischer Stress ist niemals Horsemanship

Ein Pferd im Round Pen hat keine Wahl, es wird solange herumgeschickt, bis es das erwünschte Verhalten zeigt und dann lässt der (psychische) Druck nach. Es wird zwar nicht im eigentlichen Sinne bestraft, doch der Mensch entscheidet, wann die für das Pferd unangenehme Situation aufhört. Das ist eine Form von klassischer Konditionierung (QHJ 5/2017) und kann erheblichen Stress verursachen.

Was psychischer Stress bewirken kann, erklärt Prof. Dr. Hans-Joachim Schubert, Leiter des Fachbereichs Immunologie an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, aus seiner Sicht so: „Psychisch-soziale Stressoren dürfen keinesfalls unterschätzt werden. Langjährige Forschungen bei Menschen und Tieren haben in eindeutiger Weise gezeigt, dass Wechselwirkungen zwischen dem Nerven-, Hormon- und Immunsystem in Verbindung mit andauerndem psychischem Stress an Erkrankungen des Verdauungstraktes, des Kreislaufsystems und des Bewegungsapparates beteiligt sind. Hier gilt die Regel, dass sich Stressoren gegenseitig verstärken. Hat ein Pferd beispielsweise eine Influenza-Infektion, dann werden Stresshormone verstärkt ausgeschüttet, welche wiederum Immunfunktionen hemmen.“

Demnach macht nicht nur der physische Druck krank, auch der psychische hat weitreichende Auswirkungen, ist aber wesentlich subtiler. Der Umgang mit unseren Pferden erfordert nicht nur eine gewisse Technik, sondern vor allen Dingen viel Fingerspitzengefühl und langjährige Erfahrung. Tom Dorrance hat auf einem Kurs einmal einem Kunden, der nach einer einfachen Lösung für sein Problem gesucht hatte, in etwa so geantwortet: „Wie soll ich dir in zehn Minuten etwas erklären, wofür ich viele Jahrzehnte gebraucht habe?“

Text und Fotos: Carola Steen

STABLEHOPPER®
DER 3,5 TONNER
ECHTE TONNER



MSG Stablehopper
Produziert mit der Erfahrung
von über 3.000 Pferdetrucks
bis 26 Tonnen.



EURO 6

399,-*
ohne Anzahlung

- # Bestes Preis/Leistungsverhältnis
- # Beste Ausstattung
- # Bestes Design
- # Innovativste Bauweise
- # Längste Garantiezeit
- # Geringster Wertverlust

für den VOLL ausgestatteten
MSG Stablehopper professional
mit Leergewicht ab
2.260 Kg.

- # PKW Führerschein (B)
- # Kein Tempolimit
- # Geringe Steuern und Versicherung
- # minimale Unterhaltskosten
- # hohe Sicherheitsreserven
- # Anhängelast 2,5 oder 3 Tonnen
- # Auflastvariante 4,25 To. lieferbar
- # Alle Farben und Ausstattungen ab Lager lieferbar
- # Vorführung bei Ihnen zuhause

MSG - STABLEHOPPER®

1.999,-*
ohne Anzahlung



The Truck Company

D-75337 Enzklösterle
Telefon: +49 (0) 70 85 / 17 15
Mobil: +49 (0) 172 / 7 26 76 06
Web: www.msg-trucks.com
E-mail: info@msg-trucks.com

*monatl. Leasingrate/Finanzierungsrate für gewerbliche/private Nutzer zuzüglich MwSt.